**Verdienstkreuz am Bande des**

**Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**

**für Frau Dr. Monika Böske und Herrn Dr. Aloys Böske**

**Frau Dr. Böske, Herr Dr. Böske,** 2010 wurden Sie mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Seitdem haben Sie ihr Engagement nicht nur fortgeführt, sondern weiter ausgebaut. Dadurch haben Sie sich weitere auszeichnungswürdige Verdienste erworben.

Seit der Gründung im Jahr 1999 engagieren Sie sich beide für das „Schulprojekt Ecole de la Solidarité Dow-Bodié, Guinea e. V.“, dessen Vorsitzende Sie, Frau Dr. Böske, seitdem sind.

Zusätzlich zum Schulprojekt wurde im Frühjahr 2006 vom Verein ein Gesundheitszentrum in Dow-Bodié eröffnet, das inzwischen als das beste Krankenhaus in Guinea gilt. Hier werden die Patienten nach hohen hygienischen Maßstäben ärztlich versorgt. Mit Spenden und der aktiven Hilfe der Vereinsmitglieder wurde für das Gesundheitszentrum ein Abwassernetz und eine Klärgrube gebaut. 2007 folgte eine Nähwerkstatt, in der Frauen zu Schneiderinnen ausgebildet werden. Inzwischen werden hier die eigenen Schul- und Kindergartenuniformen hergestellt.

2009 erfolgte die Inbetriebnahme der neuen Wasserversorgung, deren Wasserpumpe überwiegend durch Sonnenenergie mit Strom versorgt wird. In den darauffolgenden Jahren wurden unter anderem Personalwohnungen aus selbst gepressten Lehmziegeln gebaut, ein neues Bibliotheksgebäude errichtet und eine Photovoltaikanlage zur Stromversorgung installiert.

Sie knüpfen unermüdlich Kontakte zu Unterstützern des Projekts. So gelang es Ihnen beispielweise, dass Schüler der Staatlichen Berufsschule Kitzingen-Ochsenfurt Türen, Tische und Bänke als Lehrstücke für das Projekt fertigten, die von zwei Absolventen vor Ort montiert wurden. Für den Bau eines Vorschulkindergartens wurde in Containern neben medizinischen Hilfsgütern und Ersatzteilen auch Baumaterial für die Photovoltaikanlage von Deutschland nach Guinea verschifft.

Sie reisen in der Regel mindestens einmal jährlich gemeinsam mit weiteren Vereinsmitgliedern nach Dow-Bodié, um ärztliche Hilfe zu leisten. Obwohl Sie inzwischen ein wenig die einheimische Sprache erlernt haben, müssen dennoch häufig Dolmetscher eingeschaltet werden. Trotzdem sind Anamnesen für Sie als deutsche Ärzte schwierig, da zum Beispiel viele Kinder ihr Alter und ihren Geburtstag nicht kennen und daher das Alter zur Feststellung des Gesundheitszustandes geschätzt werden muss. Sie lassen sich jedoch davon nicht abschrecken und sind es gewohnt, bei ihrer Hilfeleistung vor Ort zu improvisieren.

Als 2014 die Region von der Ebola-Epidemie betroffen war, wurde allen Vereinsmitgliedern erneut bewusst, welchen großen gesundheitlichen Risiken sie sich persönlich bei ihrem Engagement vor Ort aussetzen. Ganz besonders trifft dies auf Sie beide zu, die Sie bei der ärztlichen Versorgung in engen Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung kommen. Für ein geplantes Aufklärungsprojekt zur Ebola-Epidemie stellte der Verein 20.000 Euro zur Verfügung.

Aufgrund der Ebola-Epidemie mussten leider alle für Ende 2014 und 2015 geplanten Hilfseinsätze vor Ort abgesagt werden.

Ihnen ist es ein besonderes Anliegen, den Bewohnern Umweltbewusstsein näherzubringen. Daher ließen Sie von örtlichen Handwerkern einen Hochtemperaturofen zur Verbrennung des Klinikmülls errichten.

2019 konnten Sie erreichen, dass neben der Schulbetreuung und der allgemein-ärztlichen Versorgung auch vier Augenärzte vor Ort tätig waren.

Ein Festakt anlässlich „20 Jahre Projektarbeit“ fand im Jahr 2020 statt. Dafür wurde der im Herbst 2019 fertiggestellte Kindergarten mit Vorschule und das Backhaus feierlich eröffnet. Vor Ort waren dabei auch der deutsche Botschafter sowie wichtige lokale politische Vertreter.

Dass die Begeisterung für das ins Leben gerufene Projekt bis heute nicht verloren ging, ist maßgeblich Ihnen zu verdanken. Das „Schulprojekt Ecole de la Solidarité, Dow-Bodié“ ist die einzige Organisation, die über einen Zeitraum von 20 Jahren hinweg Hilfe in Guinea leistet.

**Frau Dr. Böske, Herr Dr. Böske** ich freue mich, Ihnen das Verdienstkreuz am Bande, des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!

**Verdienstkreuz am Bande des**

**Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**

**für Herrn Burkard Freitag**

**Herr Freitag,** Sie engagieren sich bereits seit drei Jahrzehnten in außergewöhnlicher Weise im sozialen Bereich für Projekte der Entwicklungshilfe, um die Lebensverhältnisse der Menschen vor Ort zu verbessern. Sie helfen seit 1991 bei Spendenlieferungen ins Ausland und begleiten diese. Seit 1998 organisieren Sie selbstständig Spendenlieferungen und führen zudem seit 2006 Hilfsprojekte in Tansania durch. Hierbei haben Sie sich bleibende Verdienste erworben.

Sie nahmen 1991 erstmals an einer Hilfsfahrt der privaten, aus ehrenamtlichen Mitgliedern bestehenden Hilfsorganisation „Ruricher Hilfswerk-OST e. V.“ nach Russland teil, mit dem Ziel notleidenden Menschen, insbesondere Kindern, zu helfen. Schon beim ersten Transport entwickelten Sie sich zu einer Stütze des Teams, da es Ihnen gelang, liegengebliebene LKWs selbst bei -27º C zu reparieren. Dabei stellten Sie auch durch Ihren unerschütterlichen Optimismus eine moralische Säule dar.

1998 organisierten Sie selbständig in Kooperation mit dem Hilfswerk OST den ersten Hilfstransport von Hopferstadt nach St. Petersburg, um den Straßenkindern zu helfen. Dafür sammelten Sie innerhalb eines kurzen Zeitraums Hilfsgüter und Geld, stellten eine leistungsfähige Mannschaft zusammen und konnten so eine effektive Hilfsaktion zustande bringen.

Im darauffolgenden Jahr organisierten Sie Ihren ersten Hilfseinsatz nach Afrika und führten diesen auch selbst durch. Zu dieser Zeit setzten Sie sich für den Aufbau eines Waisen-Kinderdorfes in Kemondo in Tansania mit ein, das im Massai-Gebiet im Norden des Landes am Viktoriasee liegt. Auch in den Folgejahren reisten Sie mehrfach auf eigene Kosten nach Tansania, um die Fortführung der Projekte zu überprüfen und notwendige Instandsetzungen durchzuführen. Bei diesen Besuchen entstanden aufgrund Ihres spontanen, hilfsbereiten und aufrichtigen Wesens freundschaftliche Bindungen zwischen Ihnen und den Helfern vor Ort.

Bei Ihren Aufenthalten in Tansania registrierten Sie die schlechte Trinkwasserversorgung und begannen deshalb im Jahr 2006 gemeinsam mit Ihren afrikanischen Freunden mit ersten Brunnenbohrungen im Buschgebiet. Inzwischen wurden unter Ihrer Leitung und mit Ihrer tatkräftigen Hilfe mehrere Trinkwasserbrunnen fertiggestellt und Windpumpen zur Wasserförderung installiert.

Sie nutzen seit langem Ihren Jahresurlaub, um in Tansania die auf Ihre Veranlassung und unter Ihrer Anleitung gebohrten Brunnen und die gesamten Trinkwasseranlagen zu warten. Damit wurde es durch Ihren persönlichen Einsatz erstmals möglich, dass nun vielen Bewohnern der Region sauberes Trinkwasser zu Verfügung steht. Zudem versandten Sie über viele Jahre hinweg mehrere Container mit Hilfsgütern nach Tansania, darunter Kleidung und sogar eine komplette Zahnarztpraxis.

Bei Ihren Afrika-Aufenthalten konnten Sie auch feststellen, dass zwar inzwischen vielerorts Schulen vorhanden sind, für viele junge Menschen eine anschließende berufliche Ausbildung aufgrund fehlender Ausbildungsmöglichkeiten beinahe ausgeschlossen ist. Diese Erfahrung veranlasste Sie zur Gründung einer Lehrwerkstatt in Mlandizi in Tansania. Damit wurde ein Ausbildungszentrum für Jugendliche geschaffen, in dem sie Handwerksberufe wie Schreiner, Elektriker, Schlosser oder Maurer lernen können. Zudem konnte eine Schreinerwerkstatt eingerichtet, die 2015 mit der Ausbildung von zehn Schreinerlehrlingen ihren Lehrbetrieb aufgenommen hat. Daneben ist im Werkstattgebäude ein weiterer Raum für 15 bis 20 junge Menschen vorhanden, die im Umgang mit Nähmaschinen ausgebildet werden.

Auch in Deutschland verwenden Sie einen großen Teil Ihrer Freizeit, um für Ihre Projekte Geld- und Sachspenden sowie Hilfsgüter zu sammeln. Sie sind beharrlich im Einsatz und ein Mensch, der zupackt, wenn er gebraucht wird, ob im Sportverein, bei der Feuerwehr oder auch bei den Kreuzbergwallfahrern, die Sie unterstützen.

**Herr Freitag,** ich freue mich, Ihnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu dürfen

Herzlichen Glückwunsch!

**Verdienstkreuz am Bande des**

**Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**

**für Herrn Manfred Haas**

**Herr Haas,** Sie engagieren sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im „Sozialverband VdK Bayern e. V.“ sowie für Hilfsprojekte in der Mongolei und haben sich dadurch bleibende Verdienste erworben.

Seit mittlerweile 30 Jahren engagieren Sie sich für Menschen in der Mongolei. Sie lernten als Leiter der Elektronikwerkstatt in der HNO-Klinik des Universitätsklinikums Würzburg Herrn Prof. Erdenechuluun kennen, den Gründer einer privaten HNO-Klinik in Ulan-Bator. Dessen Schilderungen ließen deutlich die Defizite einer mongolischen Klinik-Ausstattung und deren Technik im Vergleich zu den deutschen Standards erkennen und Sie entschieden sich, dort zu helfen. Seitdem versorgen Sie die HNO-Klinik in Ulan-Bator mit moderner Technik. Zunächst wurden in einer einmaligen Hilfsaktion von der Würzburger HNO-Klinik ausgemusterte Geräte mit einem klinikeigenen Personalteam, dem auch Sie in verantwortlicher Stellung angehörten, in die Mongolei gebracht.

Danach führten Sie das Projekt als maßgeblich Verantwortlicher weiter, stets auf der Suche nach nicht mehr benötigten oder nicht mehr funktionierenden Geräten.

Diese reparieren Sie bei Bedarf und installieren die Einrichtung vor Ort. Zusätzlich reisen Sie seit 2004 regelmäßig in die Mongolei, um das dortige Klinikpersonal in der Bedienung und Installation der Geräte aus Deutschland zu unterrichten und bei technischen Problemen auszuhelfen. In unendlich mühseliger Arbeit wird der Versand der technischen Geräte in die Mongolei – einschließlich der Zollabwicklung – von Ihnen organisiert und durchgeführt. Dabei tragen Sie für Ihre Reisen in die Mongolei und die Aufenthalte dort alle anfallenden Kosten und Gebühren ausnahmslos selbst.

Um den Aufbau eines Gehörlosenzentrums voranzutreiben, bauten Sie sich eine Adressatengruppe mit Dolmetschern und Helfern auf, mit denen Sie in den ersten Phasen des Projekts per Skype in Verbindung standen und – aufgrund der siebenstündigen Zeitverschiebung – vor allem nachts korrespondierten. Bis heute sind Sie diesbezüglich mit einer Dolmetscherin laufend in Kontakt.

Im Rahmen Ihrer Mongolei-Reisen helfen Sie seit 2013 auch beim Aufbau eines Vereins ähnlich des Sozialverbands VdK. Ziel des Vereins ist es, Ansprechpartner bei sozialen Problemen zu sein und mit sozialen Projekten Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags zu helfen.

Mittlerweile ist der Verein beachtlich gewachsen und kann sich selbst organisieren.

Daneben organisierten und leiteten Sie für Interessierte auch Privatreisen in die Mongolei. Neben der Weite und der Schönheit des Landes ist die private HNO-Klinik für die Reisenden beeindruckend. Sie hat sich dank Ihnen stattlich entwickelt, unter anderem mit der Erweiterung um eine Ambulanz und einer Tagesstätte für Kinder mit Behinderung aus einem Brennpunktviertel.

Für Ihr Engagement in der Mongolei erhielten Sie bereits Auszeichnungen der Technischen Universität Ulan-Bator und des Mongolischen Staates.

Daneben sind Sie ein sehr aktiver ehrenamtlicher Mitarbeiter des VdK-Ortsvereins Helmstadt-Uettingen, dem Sie von 2015 bis 2020 als Erster Vorsitzender vorstanden. 2012

hatten Sie dieses Amt bereits kommissarisch übernommen, nachdem Sie im Jahr zuvor zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurden.

In dieser Zeit betreuten Sie die Mitglieder in Helmstadt und Uettingen, standen ihnen mit Rat und Tat zur Seite, organisierten Veranstaltungen und leiteten die ehrenamtliche Struktur im Ortsverband.

Seit 2015 sind Sie zudem VdK-Berater für Barrierefreiheit. In dieser Funktion führen Sie zusammen mit dem örtlichen Bürgermeister Ortsbegehungen durch und zeigen dabei Möglichkeiten auf, wie vorhandene Barrieren beseitigt werden können. Zudem geben Sie Computerkurse für ältere Menschen und bauen damit Barrieren im Umgang mit modernen Medien ab.

Schließlich sind Sie seit 2017 auch VdK-Schulbeauftragter. In dieser Eigenschaft hielten Sie bereits Vorträge in der Grundschule Helmstadt, um Kindern zu veranschaulichen, wie Menschen mit Behinderung in die Gemeinschaft einbezogen werden können.

Mit Ihrem umfangreichen Engagement geben Sie in vorbildlicher Weise ein Beispiel für Mitmenschlichkeit in unserer Gesellschaft.

**Herr Haas,** ich freue mich, Ihnen das Verdienstkreuz am Bande, des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch!

**Verdienstmedaille des**

**Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland**

**für Herrn Reinhold Möller**

**Herr Möller,** Sie können auf ein bewegtes und außergewöhnliches Leben im Ehrenamt zurückblicken. Seit fast 70 Jahren setzen Sie sich unermüdlich in verschiedenen Verbänden, Organisationen und Vereinen für das Gemeinwohl ein und haben sich dadurch bleibende Verdienste erworben.

Sie waren bereits früh politisch engagiert, zunächst in der Jungen Union im Bereich Fulda und Würzburg sowie später in der CSU Würzburg-Stadt. Nach Ihrem Umzug nach Retzstadt 1974 waren Sie Ortsvorsitzender der CSU Retzstadt und hatten von 1984 bis 2002 das Amt des Ersten Bürgermeisters der Gemeinde Retzstadt inne.

Eines Ihrer wesentlichen Projekte war die Einleitung der Dorferneuerung sowie die gänzliche Neugestaltung des Ortskerns nach städtebaulichen Gesichtspunkten. Hier kamen Ihnen Ihre Erfahrungen als Geschäftsführer der „Stadtbau Schweinfurt GmbH“ zugute. Sie waren zudem Initiator und Organisator des Konzepts „Nutzung der Informations- und Kommunikations-Technologie für die Entwicklung ländlicher Räume“, im Zuge dessen Retzstadt zu einem

Modellprojekt wurde, das in der Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erfuhr. Der Freistaat Bayern und die Telekom führten in Retzstadt mehrere Pilotprojekte der modernen Informations- und Kommunikations-Technologie durch.

Ein weiteres von Ihnen angestoßenes Projekt war ein Gründermodell, das jungen Menschen ermöglichen sollte, an ihrem Heimatort im Rahmen von Telearbeit die Leistungen des Gründerzentrums der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt virtuell zu nutzen. Das Modell wurde später mit Beteiligung der Gemeinde Retzstadt vom Landkreis Main-Spessart in abgewandelter Form verwirklicht und besteht bis heute unter dem Namen „Gründerservicenetz Main-Spessart“. Sie sahen in der Telearbeit bereits früh die Möglichkeit zur Stärkung des ländlichen Raumes. Das Projekt war für die damalige Zeit richtungsweisend und eine wahre Pioniertat.

Weiterhin ist das Projekt „Teledorf Retzstadt“ auf Ihre Initiative zurückzuführen. Nachdem es alle wichtigen Verfahren durchlaufen hatte und die Finanzierung mit Mitteln des Landkreises Main-Spessart erfolgte, wurde das „EXPO-Modellprojekt Retzstadt“ offizieller Teil der EXPO 2000.

Die kleine Gemeinde hatte sich somit als Modellort für die Nutzung der Informationstechnologie im ländlichen Raum entwickelt.

Ein weiterer Meilenstein war eine Fachveranstaltung mit Live-Videokonferenz zwischen den Hochschulen Würzburg und Karlskrona in Schweden, die 2001 unter Ihrer aktiven Beteiligung in Retzstadt stattfand.

Gemeinsam mit dem damaligen Staatsminister Eberhard Sinner initiierten und organisierten Sie ab Mitte der 1990er-Jahre eine jährliche Orchideenwanderung im Retztal, die nach Ihrem Umzug nach Karlstadt im dortigen Naturschutzgebiet „Saupurzel“ im Jahr 2019 wiederaufgenommen wurde.

Von 1985 bis 2003 waren Sie Vertreter des Bayerischen Gemeindetags in der Bewertungskommission für den Regierungsbezirk Unterfranken sowie kurzzeitig auch in der entsprechenden Kommission des Landkreises Main-Spessart für den Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“.

Sie sind Oberstleutnant der Reserve und engagierten sich seit Ende der 1960er Jahre im „Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr“.

Hier wurden Sie am Ende Ihrer aktiven Zeit stellvertretender Landesvorsitzender in Bayern und waren in dieser Funktion für Nordbayern zuständig.

Seit 2004 gehören Sie der Seniorenunion an und betätigen sich auch dort äußerst rege. So gründeten Sie den Ortsverband für den Bereich der Verwaltungsgemeinschaft Zellingen und führten diesen zehn Jahre lang. Zudem waren Sie stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbands Main-Spessart und hatten das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des zusammengelegten Ortsverbandes Karlstadt-Zellingen inne. In dieser Zeit organisierten Sie unter anderem den Gesundheitstag in Karlstadt im Jahr 2008.

**Herr Möller,** ich freue mich, Ihnen die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aushändigen zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch!